P. o. germ.
134.
14

~~Sch. W. deutsche. pag. 85.~~

P. O. germ. 134
-4

Blumauer

<36625073680016

<36625073680016

Bayer. Staatsbibliothek

~~Oc 8 2703 2~~

Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer

ausgeführt

von

Professor Schaber.

Virtus aequat.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vierter und lezter Band.

Wien, Berlin und Leipzig
bei Gotthelf Immanuel Klimbt
1794.

„Quod quis per alios facit, id ipse fecisse putandus."

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Prolog
an
Herrn Blumauer.

Mit Gunst Herr Dichter
Und (inclusive) Bücher-Richter
In tota Patria!
Exempli gratia:
Wann Einer soll
Auf Herrn Apoll
Geheiß nach Deutschland reuten,
Um kuriosen Leuten

In unsern Tagen
Etwas zu sagen,
Worauf man sich
Allmänniglich
Schon seit acht Jahr
Gefreut so gar,
Und der blieb liegen,
Ob aus Vergnügen,
Weil er peut étre
Als petit maitre
Auf einer Post
Fand hübsche Kost,
Bei der Wir Herrn
Verweilen gern —
Vielleicht aus Muß,
Weil ihm ein Fuß

Am

Am Pferd verlähmte,
Ein Sporn verkrümmte;
Und ich hätt auch ein Roß
Zwar nicht so groß
Doch frisch und g'sund
Zu dieser Stund,
Wärs Sünd getan,
Wann ich alsdann
Mich gern bemühte
Und voran ritte
Ums Publikum,
Das um und sum
Sich nach dem Reuter schaut
Wie eine hiz'ge Braut,
Mit Referiren
Zu contentiren,

Denn 's lange Harren
Macht gern zum Narren! — —
Izt kritisiret
Und rezensiret
Das Pferdchen Alle,
Da stehts im Stalle,
Ihm schmekt der Haber —
Sein Herr heist Schaber!!!

An die Leser.

Mein travestirter Ovid war fertig, aber meine Laune zu travestiren noch nicht befriedigt! Was war zu thun? — Nachschlagen, wo's was zum Travestiren giebt!! — Die Pandekten lassen sich nicht travestiren, und an

an der Bibel haben schon so viel Kandidaten und Magistri legentes und Doktors der Theologie travestirt, daß kein Modell mehr übrig ist, in das man sie bringen könnte — und doch sollt und wollt ich travestiren, dann man steigt von einem Stekenpferd, das einem einmal behagt, verteufelt ungern herab; also ich nahm hundert Originalbände und suchte ob sie in meine Laune paßten, — im Augenblik las ich im Gothaischen Reichsanzeigen: „Wird Herr Blumauer das lezte Bändchen der Aeneide, das schon bezalt ist, nicht bald

liefern?" Top, dacht ich, wo einem ein so ehrlicher Mann vorangieng, darf man doch nachtrollen, und — vielleicht mag er nicht, vielleicht kann er nicht — Umstände halber das schöne Werk schliessen — ich mag, ich kann — also zur Sache! Ob Blumauers Geist auf mir ruhte, da ich schrieb, mögen Sie, Leser, selbst urteilen — Jeder hat freilich seine eigene Jdeen, doch sucht ich mich mit den Blumauerischen zu familiarisiren und — schrieb ich nicht gerade wie Herr Blumauer, dem ich unter den lyrischen

Dichtern unserer Tage selbst gerne den Vorzug einräume, so dank ich Gott, daß ich doch schreiben konnte als der Karl Schaber, den die A. L. Z. in Mainz erschiessen ließ.

Im August 1793.

Der Verfasser.

Zehn-

Zehntes Buch.

Kriegsrath im Olymp — Weiberzank dort oben, indessen hier zu Land zwei feindliche Heere die Hälse sich brechen — Ein paar Land- und Meerwunder gar lieblich anzusehn.

Izt ließ Herr Zevs im Rittersaal
Urplözlich Kriegsrath halten,
Zu steuern nunmehr dem Skandal
Des tollen Scheitelspalten,
Weswegen er mit Vorbedacht
Zum Präsidenten g'schwind gemacht
Ein'n fränkischen Kraisobrist.

Sie namen all die Perspektiv
Und sahen auf die Lager
Ringsum und auf die Kriegesschiff
Und sieh, 's war alles mager,
Die Turner hatten große Noth,
Weil hundert Wägen voll mit Brod
Im Drecke stecken blieben.

Drauf perorirte Jupiter:
„Ihr Untergötter alle,
Ihr bringt die Menschen gar zu sehr
Mit eurem Stolz zu Falle! *)
Despoten, die ihr alle seid,
Euch Schurken geb ich den Bescheid,
Dem Krieg ein End zu machen!“

*) quia nam sententia vobis versa retro. L. X. v. 6.

's war keiner von den Herrn im Stand
Ein Wort zu repliziren!
Doch weil die Damen hier zu Land
Das Ruder helfen füren,
So hob sich Venus wie ein Bliz
Von ihrem gründamast'nen Siz
Und sprach in vollem Eifer:

„Verzeien Sie, mon cher Papa!
Ganz gegen alle Rechte
Grief Turnus mit dem Heere da
Gedung'ner Kriegesknechte
Die freien Teucrer wütend an,
Und es gelang dem stolzen Mann, *)
Gar weit schon vorzurüken!

*) tumidusque secundo Marte ruat. v. 21.

„Zwei *) Heere kämpfen wider sie
Und Kerle wie die Riesen,
Es hat die Neuthorbatterie **)
Schon ihnen weichen müssen,
Und rükt das schwarz' Husarenkorps
Und die Croaten noch hervor,
So sind die Teucrer fertig.

„Ich freute mich schon auf das Glük
(Aeneas wollt's uns geben)
In einer freien Republik †)
Ganz ungenirt zu leben —
Und izt ist Freund Aeneas fort ††)
Und stekt Gott weiß an welchem Ort,
Und ich darf nichts mehr hoffen!

„Doch

*) nec non exercitus alter. v. 27.
**) nascentis Trojæ. v. 27.
†) speravimus ista, dum fortuna fuit. v. 42.
††) Aeneas ignarus abest. v. 25.

„Doch stek der Alte wo's auch sei, *)
Mags wie es will ihm gehen —
Nur cher Papa, bin ich so frei
Um etwas anzuflehen
Er hat so einen hübschen Sohn,
Nur dieser komme gut davon,
Den lassen Sie mich retten!

„Auf einem meiner Schlösser mag
Incognito er leben **),
Da will ich ihm stäts Tag für Tag
Die Viktualien geben;
Es ist ein hübscher Junge der,
Den soll kein grober Ruteler
Mir unbarmherzig würgen!

 „Wahr

*) Aeneas ſane ignotis — ſequatur. v. 48, 49.
**) poſitis inglorius armis — ævum. v. 52. 53.

„Wahr ists, die Trojer haben sich
Gar sehr vergalopiret,
Ein böser Geist sie jämmerlich *)
Stäts an der Nas' rum füret,
Und Herr Aeneas that nicht gut,
Daß er der freien Leute Blut
Auf fremdem Grund verspritzte.

„In ihrem eignen Lande schon **)
Auf der Bastille Trümmer
Mocht ihre Constituzion
Sich Altär' bauen immer! —
Doch daß sie weiter gangen sind,
Papa, verzeien Sie die Sünd
Und steuern ihren Feinden!" —

Frau

*) miseris. v. 61.
**) cineres patriæ — atque solum quo Troja fuit. v. 59.

Frau Juno konnte das Geschwäz
Der Tochter nimmer hören,
Es war ein albernes Geächz
Den süssen Herrn zu Ehren,
Weil die Trojaner Pürschgen sind
Galant und lüstig wie der Wind,
Nam Venus sie in Schuze!

Frau Juno sprach: „Wer hies dann den
Aeneas zu uns kommen?
Er hat auf gutes Glüke hin *)
Die Volontairs genommen
Und sich mit Waffen in der Hand
In ein zufriednes fremdes Land
Mutwillig 'reingestolen.

*) fatis auctoribus. v. 67.

„Wer hies die Helfershelfer sich
Zum Krieg mit ihm verbinden
Und jenseit unsers Flusses sich
Mit Saus und Braus einfinden?
Wer hies sie fremder Staaten Treu
Und Ruhe stören? — Unglük sei
Das Schiksal der Rebellen!

„Ists Frevel, daß die Italer
Ein werdend Troja stürmen,
Wo elende Fanatiker
Ein Freigerüste thürmen —
Es ist kein Fried und Ruhe mehr
Seit diese Narren geh'n umher
Mit ihren rothen Mützen.

„Daß Turnus in dem Vaterland
Izt festen Fus will fassen
Und auf sich diesen Schimpf und Schand
Durchaus nicht liegen lassen,
Daß ihn bezwing ein fremdes Heer,
Zerlumpte tolle Volontair,
Das soll izt Unrecht heissen?

„Und ist es nicht von Herzen schlecht,
Daß die Enthusiasten
Ganz wider alles Völkerrecht
In fremdem Lande rasten?
So bald mein Herr Aeneas kam,
So war sein erstes, daß er nam
Ein' Million Brandschazung. *)

 „Dann

*) avertere prædas. v. 78.

„Dann schlug er einen Zettel an,
D'rauf Freiheit, Gleichheit stunde;
Und damit schlug der Ehrenmann
Der Ordnung tiefste Wunde;
Denn kraft der Constituzion
Nam man das Weib dem Manne nun *)
Die Braut dem Neuverlobten.

„Sie sprachen anfangs allzumal:
Wir kommen nur als Freunde! — (**)
Und hausten dennoch überall
Wie allerärgste Feinde —
Wie Räuberband in corpere
Zigeuner in effigie
Kam diese lose Horde.

„Wie

*) soceros legere — pactas. v. 79.
**) pacem orare manu — arma. v. 80.

„Wie konntest Du, o lieber Mann
Den groben Schnurrbart schützen *)
Daß er so glüklich noch entrann
Der Sieger scharfen Blitzen,
Und wie die Noth am grösten war,
So schufest du zu Windhund gar **)
Sein Heer zum fortzukommen!

„Und daß ich izt die Rutuler
Nicht lasse hülflos sinken,
Verdreust dich Tochter gar zu sehr
Und die gleich wie du denken?
Es ist ein regulirtes Heer,
's sind Helden, die im Leib noch Ehr
Und Hirn im Kopfe haben!

„Und

*) Tu potes Aenean — Grajum. v. 81.
**) v. 83.

„Und sind wir's, die die Trojer
Zu Grunde wollen richten,
Wird vielmehr nicht ihr innerer
Zwiespalt sie selbst vernichten?
Gab dann auf unseren Geheis *)
Die armen Schelmen neulich preis
Selbst einer ihrer Führer?

„Und mußt nicht ganz Europa sich **)
Zum Krieg gezwungen rüsten,
Da die Empörer fürchterlich
Nach Herrscherblute dürsten?
Unbillig, Venus, ist dein Truz
Und warlich ungerecht dein Schuz,
Dein Mann ist g'wiß Clubbiste.

„Von

*) miseros, qui objecit. v. 89.
**) quæ causa fuit consurgere in arma Europam. v. 90.

„Vom sämmtlichen Collegio
Ertönt ein lautes Vivat,
Sie waren alle herzlich froh
Und schrien: Turnus vivat!
Nur Jupiter kraʒt anfangs sich
Die Ohren — ihm war wunderlich
Den Ausspruch hier zu geben!

„Er wollte weder Weib noch Kind
Doch vor den Kopf gern stoßen,
Ein ungeleg'ner starker Wind
Fuhr ihm umher in Hosen,
Da lüpft er seinen rechten Fus
Und ex posterioribus *)
Blies er ganz allgewaltig!

„Ihr

*) cæca volutant murmura. v. 98. 99.

„Ihr Herrn und Damen wißt ihr nun:
Ich werd neutral mich halten,
Das Schicksal mag in Zukunft nun
Ob den Kriegsmächten walten!
Ein Patriot kann ich nicht sein
Und halts auch gerne nicht allein
Mit den Aristokraten!

„Ob die Trojaner sind verrtük *)
Und Rutuler Despoten,
Endscheid' ich nicht — wies jedem glükt,
So löst sich doch der Knoten;
Kurzum, ich bleibe ganz neutral —
So sprach er und lies noch einmal
Qua Zevs ein'n rechten faren! **)

„Die

*) ſive errore malo. v. 110.
**) totum nutu tremefecit Olympum. v. 115.

„Die Rutuler die kerten sich
Nicht an den Rath der Götter
Und stürmten immer fürchterlich
Mit einem Bombenwetter
Auf der Trojaner Vestung los,
Die Noth war drinnen übergros,
Es felten Leut *) und Pulver!

Indessen fuhr Aeneas 'rum
Und borgte Geld und Truppen **)
Er hatte 's Privilegium
Allmänniglich zu schuppen
Und jeder sich drob glüklich pries,
Weil er der Herr Aeneas hies ***)
Und funfzig Ahnen zälte.

Er

*) rara muros cinxere corona. v. 122.
**) immiſcetque preces, haud ſit mora: Tarchon jungit opes v. 153.
***) et regi memorat nomenque genusque. v. 149.

Er stoppelte in kurzer Zeit
Ein Freikorps so zusammen,
Indem die Leute weit und breit
Herbei gelaufen kamen,
Sie giengen all en negligée,
In forma Pikelhäringe *)
Genannt die Spazenflagge.

Es war des morgens noch recht früh
Und kaum Aeneas munter,
Kommt eine schwimmend Batterie
Den raschen Strom herunter;
Es war des Helden erstes Schiff
Durch einen losen Götterpfiff
In Mädchen travestiret! **)

Die

*) in pristin desinit alvus. v. 211.
**) Nymphasque e navibus esse jusserat. v. 221.

Die schönste 'rudert hurtig an
 Und zupft ihn an dem Beine:
„O wisse, grosser Ehrenmann
 Die Flotte hier ist deine!
Vor Wimpel — und izt Göttinnen *)
Des hohen Meeres segelten
 Wir 'rum dich aufzusuchen!

„Von Gottes Gnaden sind wir so
 Mit Haut und Haar garniret
Und danken alle herzlich froh,
 Daß wir sind travestiret —
Als Holz hätt' Turnus uns verbrannt,
Als Fleisch und Bein ließ er galant
 Uns in die See doch stechen!

„Denn

*) de vertice pinus — nunc pelagi Nymphæ. v. 230.

„Dein Sohn ist in der Festung drinn
Von Feinden rings umgeben,
Feind Turnus hat nichts Guts im Sinn
Und will den Sturm anheben;
Doch hab nur Muth, beginn den Streit
Und Morgen sollen Turnus Leut
Wie Kegelkugeln fallen!" —

Welch Wunder, rief Aeneas und
Greift zum Beweis geschwinde
Ihr an die Stirne, Nas' und Mund
Und übr'ge Dokumente —
Aus ihrem Roke springt ein Floh
Und sticht ihn ganz erbärmlich, so,
Als wär er ein Matrose!

Husch war sie weg — der fromme Held
Staunt über dem Spektakel:
„Euch dank ich in der Oberwelt
Dis gnadenreich Mirakel!"
Und an dem nächsten Cruzifix *)
Macht' er den allertiefsten Knix
Und betet' agnus Dei.

Und hierauf giebt er das Signal
Zum Kampfe sich zu richten,
Ermant die Krieger allzumal
An ihre theure Pflichten,
Und der Feldpater mußt' geschwind **)
Noch jedem Ablaß seiner Sünd
Auf zehen Jahre geben!

B 2 Noch

*) supera aspectans convexa precatur. v. 251.
**) animos aptent armis pugnæque parent se. v. 259.

Noch fern vom Ufer sieht er schon
Das Lager seiner Leute,
Und als die ihn erbliken nun,
So jubeln sie vor Freude
Und geben schnell die Losung sich,
Das ça ira klang gar wunderlich
Als krähten lauter Hähne! *)

Herr Turnus wundert sich darob
Und seine Alli'rte,
Daß izt der Teufel auf die Prob
Solch schäkig Heer herfürte —
Im ersten Anblik sahe man
Sie gar für Ueberschnappte an,
Weil just die Hundstag waren! **)

Doch

*) dant signa grues. v. 264.
**) sirius ardor. v. 273.

Doch wars dem Turnus gar nicht bang
Das Ufer zu verschanzen —
„Die sollen bei dem Uebergang
Auf unsern Säbeln tanzen —
Ihr Krieger, schlagt euch tapfer 'rum
Und denkt an euren alten Ruhm
Vom siebenjär'gen Kriege!"

Aeneas läßt gefaßt zum Streit
Izt eine Schiffbrük schlagen
Und Turnus stellet seine Leut
Rings um sie wegzujagen —
Da fieng das Kanoniren an,
Indessen kam Aeneas an
Am Land mit der Avantgarde!

Die hauen gotterbärmlich d'rein
Und ein paar Offiziere,
Die sonsten Helden wollten sein
Die fielen gleich wie Stiere —
Kurz, es gab eine wilde Schlacht
Es wurden viel zurecht gemacht
Von beiden Krieger Seiten!

In einem grossen Modering
Trug Fähnrich Zart sein Lischen
Und wie's so durcheinander ging,
Giebt er ihr noch ein Küschen —
Frau Venus macht ein Wunderding,
Daß eine Kugel an dem Ring *)
Zurücke prallen mußte!

Die

---

*) Deflexit partem stringentia corpus Alma Venus V. 331.

Die Trojer geben Fersengeld
Und Pallas sieht sie laufen —
„Wohin um alles in der Welt
Wollt ihr zum Teufel laufen?"
Sie hielten still dem jungen Mann
Und Pallas ritte kühn voran
Auf eine Feindskolonne!

Izt gieng ein neues Treffen an,
Es war noch keins dergleichen,
's fiel beider Seiten Mann für Mann
Und Keiner wollte weichen —
Für Zeitungsschreiber war es noch
Die beste Zeit, sie konnten doch
Die Blätter izt vollügen!

Herr Turnus, der so manchmal sich
  In seinen jungen Tagen
Gerauft, gezaust und fürchterlich
  Mit Purschen 'rumgeschlagen,
Als er in Göttingen studirt,
Kommts an, daß er izt propozirt *)
  Den Pallas zum Duelle!

Nun hies es: rechts und links marschirt!
  Und Turnus kam wies Wetter
Auf stolzem Braunen galoppirt,
  Als wär Gott sein Herr Vetter,
Und sah so wild und furchtbar aus,
Als käm er just von einem Schmaus **)
  Vom Blut der Küh und Kälber.

Schwingt

*) Solus ego in Pallanta feror — soli mihi Pallas Debetur, v. 441.

**) Utque leo — meditantem in proelia taurum v. 454. 455.

Schwingt schnell sich von dem Roß und weißt
Herrn Pallas seinen bloßen
Und dessen alter Vater scheißt
Indeß sich voll die Hosen —
Izt nahen alle beide sich
Und Pallas von dem ersten Stich
Sinkt mausetod zu Boden!

Herr Turnus stand so stolz und froh
Und trat die Leich mit Füßen —
„Ha bringt ihn seinem Vater so
Die Allianz zu büßen
Die er mit Herrn Aeneas schloß"
Drauf schnallt er ihm den Deg'n los,
Des Pallas alte Sünden!

*) Impressumque nefas. v. 497.

Es ist ein Sprichwort überall
    Und oftmal schon probatum:
„Der Stolz kommt meistens vor dem Fall;"
    Dann 's ist ein eigen fatum,
Das mit den Menschenkindern spielt
Und ungenirt sein Mütchen kült
    An Großen und Geringen!

Aeneas kriegt izt par Courier
    Rapport von seinem Heere,
Wie es so übel stünde hier
    Und alles flüchtig wäre —
Gleich stürzt er wie der Teufel wild
Rachdürstend in das Schlachtgefild
    Und thut gar grossen Schaden,

Doch mehr durch Glük als durch Verstand —
Denn wie wir alle wissen,
That Herr Aeneasståts galant
Gern Weiberhandschu küssen,
Und weil er noch so heilig schien,
So wålte Madam Venus ihn
Zu ihrem Oberpfarrer.

Der Madam Juno weh es thut,
Daß Turnus soll verlieren,
Sie war dem Held noch immer gut
Von altem Karessiren,
Und alte Liebe rostet nicht,
Drum machte sie sichs auch zur Pflicht
Ihn wohl in Schuz zu nehmen.

Und Jupiter, der, wie bekannt,
Uns Männer zum Exempel
Hübsch unter dem Pantoffel stand
Als Vater aller Gimpel
Kam seinem lieben Weibchen vor
Und raunte leis ihr in das Ohr;
Der Schwager ist kapores! *)

Das hies die Zunge ihr gelüpft
Um seinen Schuz zu bitten,
Drauf sie gar freundlich um ihn' hüpft
Nach schlauer Weiber Sitten,
Denn er war schon ein alter Knab **)
Und bokſteif, dem man wenig ab
Gefallen konnte kriegen!

Doch

---

*) Venus — trojanas ſuſtentat opes v. 609.

**) Si mihi, quæ quondam fuerat quamque eſſe deceoat
Vis in amore foret, v. 613. 614.

Doch wußt sie gar gut Zeit und Ort
  Den Alten abzufangen,
Drum kriegt sie auch sein Ehrenwort
  Für Turnus nach Verlangen,
Nur, weil doch eines Weibes List
Viel ärger als der Männer ist,
  Sollt sie ihn selber retten!

Was nicht die schlaue Liebe kann
  Gar feines ausstudiren —
Das Weib sann jezt auf einen Plan
  Den Trojer anzufüren,
Und schuf, daß zum Erbarmen war, *)
Nach Herrn Aeneas Haut und Haar **)
  Geschwind ein'n Erzwindbeutel!

Sie

---

*) visu miserabile monstrum, v. 637.

**) tenuem sine viribus umbram — in faciem Aeneæ, v. 636.

Sie zog ihm einen Sabel an
Von einem Reichsphilister, *)
Den Federbusch von einem Hahn,
Den Hut von einem Küster,
Er plauderte wie Pfarrer Stroh **)
Und hüpfte flüchtig wie ein Floh
Von einem Ort zum andern.

Held Turnus immer hintendrein
Als wollt er ihn erwischen,
Der retirirt sich aber fein,
Weil nahe Kugeln zischen,
Und endlich in der größten Noth
Hüpft er in ein holländisch Boot
Und Turnus nach wie's Wetter!

'S

*) Dardaniis ornat telis, v. 638.
**) dat inania verba, v. 639.

'ſ war ein Matroſenmädel drauf, *)
    Die löſt geſchwind die Seile,
Damit der Kahn in vollem Lauf
    Den raſchen Strom wegeile,
Weil ſie nach ihrer Landesart
Vermutlich eine Waſſerfahrt
    Mit Turnus machen wollte!

Poz Stern, was war zu fangen an?
    Das ſakermentiſch Luder
Den Nachen nicht regieren kann,
    Denn ſie vergaß das Ruder —
Und als ſich Turnus ſchnell umſah,
So war auch kein Aeneas da,
    Ein Flederwiſch lag vor ihm! **)

Wohl

---

*) rumpit Saturnia funem, v. 659.
**) Tum levis haud ultra — imago, v. 663.

Wohl ferne sieht er in sein Heer
Aeneas tůchtig hauen —
Das war ein Streich fürs point honneur
Unmöglich zu verdauen —
Und doch bei allen Sakerment
Und Flůch bei 64 Wind
Muß er dem Rachen folgen.

Ob Turnus mit dem Mådel sich
Die Grillen noch verjagte,
Da manche Grille fůrchterlich
Den Ehrenman doch plagte,
Davon fand sich kein Dokument,
Nur soviel weiß ich, daß am End
Er heim zum Papa kame.

Doch sein Successor Herr Mezent
Indessen kommandirte
Und als ein küner Hesse blind
Manch'n Heldenstreich ausfürte,
So manchen Jüngling, von der Braut *)
Und Muttermilch gekommen, haut
Er unbarmherzig nieder.

Da lagen Waffen, Mann und Roß'
Bei Tausenden zerhauen,
Die Herrn Olympier verdroß
Das Elend anzuschauen,
Die Krieger stürzten in den Tod,
Die Bauern hatten ihre Noth
Und hunderttausend Plagen!

Frau

*) Infectos linquens profugus hymenæos, v. 720.

Frau Venus sahe mitleidsvoll
    Auf ihre Herrn Trojaner,
Der Juno wird das Köpfchen toll
    Ob ihren Turnianer,
Und Tisifone blaß und stumm
Lief in dem ganzen Himmel 'rum,
    Als wollte sie verzweifeln!

Die Patres hatten gnug zu thun
    Mit lauter Seelenmessen,
Doch stiegen izt auch merklich schon
    Die geistlichen Intressen,
Drum schürten sie das Feuer an
Und fanden an Mezent den Mann, *)
    Der ihnen Hasen jagte!

Der

*) At vero ingentem quatiens Mezentius hastam Turbidus ingreditur campo, v. 762.

Der haute tüchtig her und hin
Und stand auf blutgen Leichen
Wie auf Kornstoppeln — es konnt ihn
Kein Anblik mehr erweichen,
Kein Krieger, der vom Blute trof,
Kein Bürger, dem sein Haus und Hof
Rein ausgeplündert worden!

Aeneas, der ob dem Sistem
Der Gleichheit halten wollte,
War zornig, daß der Stolze ihm
So viele würgen sollte,
Und drohte seine Exzellenz
Troz aller Inkonvenienz
Selbst zu egalisiren.

Zwar war Aeneas hochgebor'n
Auf Trojas Gallerien,
Hat aber seinen Stern verlor'n
Längst in den Thuillerien
Den ihm ein Fischweib 'runterriß,
Und seit dem losen Späschen hies:
Le citoyen Aeneas!

Mezent ritt eben vor der Front
Die Ordre auszutheilen,
So thate wie ein toller Hund
Der Trojer herbeieilen
Und schoß — die Kugel aber fuhr
Dem Herrn Mezent zum Glüke nur
In seine rechte Wade —

Doch wich er etlich' Schritt zurük,
Aeneas zog den Degen
Sofort in einem Augenblik,
Den Helden zu erlegen;
Schnell stürzet Lausus liebewarm
Entgegen des Trojaners Arm
Den Streich ihm abzuhalten —

Und hilft dem Vater glüklich fort —
Wird aber von dem Bürger
Aeneas plözlich durchgebort,
Doch reut es bald den Würger,
Als er den edeln Jüngling da
In seinem Blute liegen sah,
Der Vaterliebe Opfer! *)

*) Et mentem patriæ ſtrinxit pietatis imago, v. 827.

Er schikt ihn seinem Vater zu
Mit allen Ehrenzeichen, *)
Der Alte lag — doch ohne Ruh
Im Schatten hoher Eichen
Und brave Krieger um ihn her;
Es ward ihm um das Herz so schwer,
Stets fragt er nach dem Sohne!

Und sieh, da bringen sie ihn kalt
In seines Vaters Arme —
Der Graukopf seine Hände falt' **)
„Daß Gott, daß Gott erbarme!"
„Nein nicht Erbarmen! — Rache dir
Aeneas, ha du sollest mir
Das junge Blut bezahlen!"

Ruft

*) Arma quibus lætatus habe tua. v. 827.

**) Ad coelum tendit palmas. v. 845.

Ruft seinem Reitknecht: „Sattle mir
Mein Dänisch Roß in Eile,
Die Wunde schmerzt mich nimmer hier
Daß ich noch länger weile."
Der Pursch führt ihm den Schimmel vor
Und Herr Mezent schwingt sich empor
Und streichelt ihm die Mähne:

„Hans jag heut über Hals und Kopf
Und hilf mir Beute kriegen,
Heut müssen noch Aeneas Schopf
Und Waffen auf dir liegen —
Wo nicht, so sinke mit mir todt,
Denn meiner Seel ein Patriot
Soll nie dein Reiter werden!"

Und dictum, factum! so geschah,
Es stürzte Pferd und Reiter,
Und als sie beide lagen da,
Uzt noch der Bärenhäuter
Aeneas den gesunknen Held —
Im ganzen weiten Schlachtenfeld
Entstand ein großer Lärmen!

Doch wurd dem Herrn Mezent auch bang
Ob mancherlei Piecen,
Weil er sein ganzes Lebenlang
Ein böser Bub gewesen,
In specie in Sinn ihm kam,
Daß er die Bürgerssöhn wegnahm
Und sie ins Schlachtfeld zwange!

Drum bat er den Aeneas doch
Ihn alsbald zu begraben,
Es möchten seine Bürger noch *)
Ihr Späschen mit ihm haben —
In Einem Grabe ruhen nun
Der Vater und sein lieber Sohn,
Gott sei dem Sünder gnädig!!!

*) scio acerba meorum — furorem, v. 904. 905.

Eilftes Buch.

Wie Bürger Aeneas nach Herrn Mezentius Sturz sein Heer equipirt und traktirt — darauf wird Waffenstillstand und der König Latinus kriegt vor Angst und Schreken Bauchweh, weil er so viel Jakobiner am Hof hat — Aeneas bricht zuerst den Waffenstillstand darob ein grosser Lärm in der Stadt und beim Heer entsteht — Gemezel von beiden Seiten — endigt sich mit Erwarten der Dinge die noch kommen sollen, weils Nacht wird.

Aeneas giebt ein Dejeunee
Den sämtlichen Soldaten,
Gestolne Rök anstatt Kaffee,
Und Strümpfe anstatt Braten —
Kamaschen anstatt Commisbrod,
Denn es war izt die Kleidernoth
Aufs höchste schon gestiegen!

Die Gleichheit nam so überhand
Daß man sie perspektivisch
An den zerrißnen Hosen fand
's war nichts mehr apokrifisch —
Die Mädel freuten sich zu seh'n
Und konnten izt gar leicht versteh'n
Wie sich die Männer gleichen.

Zu Gottes Ehre pflanzte man
Ein'n Freiheitsbaum und hienge *)
Des Mezent Stok und Waffen dran
Mit festlichem Gepränge;
Die Lagerhuren tanzten drum
Und hatten selbst ihr Gaudium
Recht an den Hosen-Poris.

Es

*) v. 4-8. Vota Deum — ducis exuvias.

Es lagen soviel Leichen hier
Von Raben angepiket,
Daß schon sehr viele Offizier
Der Faulgeruch erstiket,
Drum mußten alle Parfumeurs
In aller Eil ins Lager her
Mit ihren Wassern kommen!

Sechshundert Bauern mußt man noch
Mit Karsch und Schaufel haben,
Die mußten eilends Loch für Loch
Hier auf der Schlachtstätt graben,
Nachts wurd mit Schießen Halt gemacht,
Die Todten unter Erd gebracht
Nakt wie sie einst entschlüpften!

Herr Pallas würd mit großer Pracht
Auf einem Leichenwagen
Hübsch fein aus Ebenholz gemacht
Zur Vaterstadt getragen —
Da gab es ein' Procession
Wie neulich die Convenzion
Erst in Paris gehalten —

Trojanerinnen groß und klein
Die er einst karessiret,
Die gingen vorn und hintendrein
Wehklagend, tief gerüret!
Sie hüllten sich in schwarzen Flor
Und hielten ihre Fächer vor
Die Thränen aufzufassen!

Es war ein wunderbarer Troß,
Soldaten, Weiber, Pfaffen,
Chirurgen, Marketender, Roß,
Mamsels und blutge Waffen —
Reliquien mit Haut und Haar,
Die eine Amme vor der Bahr
Statt Cruzifixes truge!

Aeneas hatte keine Weil
Die Leiche zu begleiten
Und mußte izt in aller Eil
Zurük ins Lager reiten;
Der Zug gieng seines Weges hin —
Wohl aus den Augen, aus dem Sinn!
Aeneas kommt in's Lager!

So eben kamen von Laurent
Ein Duzend Deputirte,
Die der Aeneas auch geschwind
Mit sich ins Lager führte. —
Sie hielten um Erlaubniß an
Daß ihre todte Krieger man
Mit Ruh begraben dürfe!

Aeneas schon drauf abgericht'
Den Pöbel anzuloken
Macht ein so freundliches Gesicht
Wie ein paar Wiener Doken —
„Ha, sprach er, Freunde mir ists leid,
Daß ihr im Krieg verwikelt seid,
Ich führ nicht Krieg mit Bürgern!

„Nur

„Nur eurem König schwöre ich
Bei dieser Kapp Verderben,
Entweder muß er oder ich
An dieser Stätte sterben! —
Bei Gott! ich will euch alle noch
Von eurem harten Sklavenjoch
Kraft dieser Kapp befreien! — —

„Da braucht ihr keine Steuern mehr
Und kein' Akzis zu geben,
Kein Pfaff und Kammerherr darf mehr
Auf eure Kosten leben!"
Sie sahn sich alle Mann für Mann
Stillschweigend und bewundernd an,
Die Worte fiengen Feuer!

Dranzes ein heimlicher Clubbist *)

Kam plözlich in Ekstase,

Weils schon bei diesen Mode ist

Daß man patetisch rase —

Pro more sprach er alsofort:

Mon citoyen, ich bitt ums Wort!" =

Aeneas heist ihn reden:

Mon citoyen ich sag es dir

In dieser Bürger Namen **)

Zu deiner Kappe schwören wir:

Tod oder Freiheit — Amen! —

Und unser König muß auch nun ***)

Die Trojer Constituzion

Fürs Teufels G'walt annehmen!"

"Top!"

*) Tum senior semperque odiis et crimine Drances Infestus juveni Turno &c. v. 122. 123.

) v. 132. *) v. 128. 129.

„Top!“ — es ward Stillstand auf 12 Tag!
Die Trojer und Latiner
Vereinten sich beim Saufgelag
Wie ächte Jakobiner!
Izt hies es: Trojer Kamerad!
Und hies: Latiner Kamerad!
's lief alles durcheinander!

Indessen that Evander gar
Viel in der Bibel lesen, *)
Weil er der frommen Meinung war,
Durch beten und durch Lesen
Könn' man ganz herrlich jede Not
Sogar auch seiner Kinder Tod
Beim lieben Gott wegbeten!

Auf

*) Et nunc ille quidem spe multum captus inani
Fors et vota facit cumulatque altaria donis,
v. 49. 50.

Auf einmal kommt ein altes Weib
Mit gräslichem Wehklagen:
„Da bringen sie den todten Leib
Des Pallas hergetragen!
's lief alles was nur Füsse hatt'
Es war doch in der ganzen Stadt
Ein schreklicher Spektakel!

Der Alte drängt sich mitten ein
Und stürzet auf die Bahre
Mit stummen Schmerz und Thränen 'nein
Daß zum Erbarmen ware,
Indeß die Hofleut alle sich
In schwarze Röke fürchterlich
Zur Kondolenz vermummten!

Livreen, Weiber, Pferd und Mann
Warf alles sich in Trauer,
Man schlug ein Rathsdekret gleich an:
In halben Jahres Dauer
Soll izt kein Tanz und Schauspiel sein
Und in Bordellen gros und klein
Fein alles still hergehen!

Statt ça ira das Herr Pallas sang *)
Als er in Krieg gezogen
Und alles damal mit ihm sang
Vom Trojer angelogen —
Blies izt der Herr Stadtmusikant
Vom Thurm herab das Lied genannt:
„All' Menschen müssen sterben!"

Und

*) Cautius ut sævo velles te credere Marti, v. 153.

Und just so traurig giengs auch zu
In beider Heere Lager —
Man brachte Todte noch zur Ruh,
Manch'n Bruder, Freund und Schwager,
Manch'r Sohn und Vater stand hier da
Und wußte nicht wie ihm geschah
Die Seinen zu begraben!

Und in der Hauptstadt Latium
Fieng's an recht toll zu werden —
Die Weiber liefen nårrisch 'rum
Mit truzigen Geberden,
Sie hatten schon so manche Nacht
Ohn's liebe Månnchen zugebracht
Und konntens nimmer ausstehn!

Den Mädchen wird das Köpfchen voll
Sie müssen ledig bleiben,
Wann dieser Krieg noch lange soll
Die junge Pursch auftreiben —
Und manche trug den Posthumum
Mit grausamen Verzweifeln 'rum —
'8 flucht alles itzt dem Kriege!

„Obs jungen Turnus Kordisie
Mit der Prinzeß Lavendel
Erleben wir solch Unglük hie
Und diese böse Händel!
Wann Turnus nur beim Teufel wär
Und die Lavendel bei ihm wär
Wann sie nicht will den Trojer!" —

Herr Dranzes als Erzpatriot *)
    Goß izund Oel in's Feuer,
„Aeneas woll nicht Bürgertod,
    Ihr Leben sei ihm theuer —
Der Krieg geh nichts die Bürger an,
Das hab der König blos gethan
    Dem Turnus zu Gefallen!“

Doch fanden in der Stadt sich noch
    Sehr viele Royalisten, *)
Die wünschen dem Herrn Turnus doch
    Im Reich sich einzunisten,
Weil er die Königin gern sah
Und diese vota maxima
    Der Herrn im Lande habe!

*) Ingravat hac sævus Dranzes, v. 220.
*) Multa simul contra variis sententia dictis pro Turno, v. 222.

Es war ein petits maitres Land,
Und Königin Amata
An Turnus ihr Vergnügen fand
Und hielts schon pro re rata,
Daß er der Eidam werden sollt,
Drum waren ihm auch alle hold *)
Der Königin Clienten!

Just wie's so durcheinander geht,
Kommt Venulus zurüke
Und sagt, daß König Diomed
Durchaus kein Hülfsvolk schike —
Er war's auch wirklich nicht im Stand,
Weil eine Macht ihm vor der Hand
Sein Reich erst confiszirte,

Dann

*) reginæ nomen obumbrat, v. 223.

Dann fang man nur mit Weibern an,
So ist man schon verloren,
Die zupfen auch den stärksten Mann
Erbärmlich an den Ohren —
Seid Diomed der Frau von Nord *)
Nicht wollt pariren auf ihr Wort,
Seit gehts ihm immer übel!

Drum war er auch nicht disponirt
Und riete den Latinern,
Die jezt schon lange Krieg gefürt
Mit wilden Jakobinern,
Zum Frieden — dann die Sanscülott
Die seien eine Teufelsrott
Wohl schwerlich zu bezwingen!

*) Hæc adeo ex illo — vulnere dextram, v. 275. 276.

Der Herr Monarch von Latium
    That Bauchweh drüber kriegen,
Auch lange sein Ingenium
    Schon an der Schwindsucht liegen. *)
Izt dachte er, Gott habe schon **)
Kraft der Prädestinazion
    Sein Reich trojanisiret.

Nun kam das Kriegskollegium
    Und sämtliche Minister,
Das Rentkammer Collegium
    Und Magistrats Philister
Bierbrauer, Schuster, Tailleurs
Pastetenbeker, Accoucheurs
    Et cetera zusammen!

Drauf

---

*) v. 231.   **) v. 232.

Drauf sprach der König der sich noch
Kaum vorher lies klistiren,
Daß er sich in dem Kriegsrath doch
Recht konnt' Expektoriren,
Er sprach: „gegrüsset seid ihr mir
Ihr Herrn und Bürger, wollen wir
Nicht alsbald Friede machen!

„Wir dürfen auf Aetolier
Uns keineswegs verlassen,
Und mit den Schwernots Trojer
Läst es sich gar nicht spassen;
Damit die Kerl zufrieden sind,
So will ich ihnen nur geschwind
Den Hundsrük überlassen!" *)

Herr

*) Est antiquus ager — v. 316 - 320.

Herr Dranzes, der von Metternich
Sich vor ließ instruiren,
Fieng izo an gar fürchterlich
Und toll zu räsonniren —
Von seiner Mutter nobilis, *)
Vom Vater aber generis
Communis — ein Erzschurke **)

Er sprach von Uebergab der Stadt
Und der Prinzeß Lavendel
An den Aeneas groß von That,
Und hiemit sei der Händel
Ein Ende — und Herr Turnus soll
Mit seinen Leut' — wohin er woll
Zum Teufel immer reisen!

Herr

*) Genus huic materna superbum — de patre ferebat. v. 340-4.

**) Seditione potens, v. idem.

Herr Turnus von der Wasserfart
Izt glüklich retourniret,
Wie? wann? auf welche Weis' und Art,
Hab ich nicht inquiriret;
Vermutlich aber liessen ihn
Ihr' Majestät die Königin
Mit Extrapost abholen!

(Er hatte bei dem Dejeuner
Der Königin geschworen
Nun bälder nicht zu ruhen, eh
Aeneas sei verloren,
Er woll ihr an die Toilett
Und meinetwegen auch ans Bett
Den Kopf des Schnurbarts bringen.)

Er spricht izt mit den Oranzes: „he,
    Du ein Erzjakobiner,
Redst da recht en Canaille
    Ganz wider Euch Latiner? —
Izt hast du Herz, weil's Stillstand ist,
Wenn aber Feu'r rencontre ist,
    So fällt's dir in die Hosen!

„Schuft! meinst, ich laß mir meine Braut
    Von dir so leicht verkaufen?
Bei Gott, eh noch der Morgen graut
    Will ich noch ganze Haufen
Erschlagener Trojaner seh'n,
Evanders Stamm mus untergeh'n —
    Der Rhein soll blutrot fliessen!" —

„Und Sie Herr König, Herr Papa,
Beileib nichts akkordiren!
Wir haben Städt und Völker ja
Und können rekrutiren!
Eh dieses Volk ein'n Zipfel sollt
Von uns'rem Lande kriegen, wollt
Ich lieber heut krepiren —

„Was kümmert uns das Publikum,
Oranzes und Herr Kollegen?
Hau unsre Jugend sich herum
So lang sie sich kann regen —
Es fließt auch viel Trojanerblut,
's wird das Gesindel seinen Mut
Am Ende noch verlieren!

„Wir kriegen starke Hülfe noch
Von Süden und von Norden
Da wollen wir die Trojer doch
Die erst so stolz geworden
Im Feldzug von dem lezten Jahr
Vor diesmal izt mit Haut und Haar
Wie Martinsgänse braten!“ —

Aeneas macht indeß den Streich
Den Stillstand aufzuheben
Und läßt zum „vorwärts Marsch“ sogleich
Dem Heer die Ordre geben —
Ein Hessenjäger sprengt hierauf
Durch Stadt und Schloß in vollem Lauf
Rapport hievon zu geben!

's lief alles plözlich auf den Wall
Mit Flinten und mit Sabel,
Die Weiber kamen allzumal *)
Mit Beil und Ofengabel
Um die Trojaner, wann sie doch
Die Mauern überstiegen, noch
Zu spalten und zu spiessen!

Herr Turnus sieht die Kriegsräth an
Und sagt: „was ists ihr Spazen,
Hier auf dem Sammetküssen kann
Man gut vom Frieden schwazen
Glük zu, zum Frieden!" — auf der Stell
Giebt er noch an die Generál
Befehl und eilt zum Schlachtsturm!

Der

*) Tum muros varia cinxere corona
Matronæ puerique — v. 475.

Der König kriegte Diarrhee
    Von übelem Verdauen,
Sie fuhr geschwind en negligee
    Zur Kirch zur lieben Frauen
Jungfer Lavendel neben ihr, *)
Denn sie war, so viel wissen wir,
    Erst vierzeh'n Jahr passiret!

Sie überlegt den Hochaltar
    Mit kostbaren Geschenken,
Drauf that sie ihre Augen gar
    Andächtig niedersenken
Und betete: „o lieber Gott
Laß all Unglük und Schwerenoth **)
    Auf den Trojaner kommen!"

Sieh

*) Lavinia virgo, v. 479.
**) Armipotens belli præses — portisque effunde sub altis. v. 483.

Sieh Turnus stürzt zum Thor hinaus
 Im hellen Bombenwetter,
Da steht ein Heldenmädchen d'raus,
 Herr Mars war ihr Herr Vetter,
Ihr Vater fabrizirte sie
Als er in der Bataille
 Bei Schweidniz retirirte!

Sie ward in dichten Wäldern gros, *)
 Ihr' Säugam eine Stute,
Sie wußte nichts vom Mutterschoos,
 Nichts von des Vaters Rute —
Der Harnisch statt der Toilet,
Anstatt der Nadel die Musket
 Und Jagen war ihr liebstes!

*) v. 570-580.

„Ha sprach sie, Turnus sieh mich an,
Hab zwar nur Mädelsknochen,
Courage aber wie ein Mann,
Dem nie das Herz darf pochen —
Bin ein Soldatenmädel ich
Statt Puppen hies mein Vater mich
Als Kind mit Waffen spielen!

„Izt möcht ich mir gern einen Spas
Mit dem Aeneas machen,
Den lieber Turnus überlas
Mir ihn zurecht zu machen —
Sieh da mit dieser Reuterei
Will ich alleine ohne Scheu
Auf die Tyrrhener stürmen!“ —

Held Turnus schaut ihr ins Gesicht,
    Es mocht ihn schon gelüsten,
Wann er gerade eben nicht
    Zum Kampf sich mußte rüsten —
Doch dacht er: das giebt nach der Schlacht
Vielleicht gar schon auf diese Nacht
    Ein herrlichs Pfaffenbischen!

„Top! sprach er, der Aeneas streicht
    Im Wald mit seinen Leuten,
Dort im Gebürg will ich ihm leicht
    Den Paß zur Stadt abschneiden —
Du greife die Tyrrhener an
Und Held Messap ein braver Mann
    Dekt deinen rechten Flügel!" —

So war das Ding gut kalkulirt!
Gott geb das dictum, factum!
Wenn alles ist gut ausgefürt
Und alles ist peractum,
So mag Herr Turnus wieder ruhn
Und sich dann schon ein bene thun
Mit seiner Herz Camille!

Den Jungfern und Frau Göttinnen
Wars aber Himmelbange,
Das Mädchen möcht zu Grunde gehn
Bei diesem Wildprettfange;
Diana doch in specie
Sich um sie sehr bekümmerte
Als Jungferschaft Consortin!

Sie traut dem Turnus nicht, er möcht
Sie exkamillisiren,
Schwur sich an dem zu rächen recht,
Der sie noch sollt' verfüren,
Und schikt' in Latiums Gebiet
Geschwind ihr' Kammerjungfer mit
Befehl sie zu bewachen.

Indessen fängt das Treffen an,
Die schreklichste Massaker,
Es fielen immer Mann vor Mann —
Kamille hält sich waker
Und haut wie tausend Teufel d'rein,
Drob staunten die Tyrrhenerlein,
Daß sie ein Mädel fuchse!

Ihr General ritt vor der Front *)
Und schrie: „Ihr Sakermenter,
Ihr feige Memmen, Lumpenhund,
Was seid ihr denn für Rinder,
Daß ihr vor einem Mädel flieht,
Courage — auf, die Säbel zieht
Und haut das Mensch zusammen!

„Ihr könnt doch huren wie ein Pfaff **)
Und saufen wie Domherren,
Da seid ihr meiner Seel nicht schlaff,
Im Krieg nur faule Närren!“ —
Drauf schwingt er sich von seinem Roß,
Geht auf den Venulus rasch los
Und faßt ihn bei der Gurgel!

Die

*) v. 729-735.
**) v. 736-738.

Die schlagen tüchtig sich herum
Und die Latiner stehen
Dicht neben bei wie Stier so dumm *)
Und lassen beide gehen —
Herr Tarchon schleppet seine Beut
Im Dreke fort — indessen reit'
Herr Aruns auf Kamille!

Schnell sprengt ein Offizier daher,
Ein ehmals Jesuite, **)
Schnürstiefel, ***) Uniform, Gewehr
Trug er just wie ein Britte,
Ein blanker Stern auf seiner Brust — †)
Kamille fülte Herzenslust
Den Helden zu erlegen.

*) Cunctique Latini convertere oculos, v. 745.
) olimque sacerdos, v. 768. *) et barbara tegmina crurum, v. 773. †) v. 774-775.

Herr Aruns den die Wut schon trieb,
Zieht plözlich seinen Sabel
Und giebt ihr einen derben Hieb
Just über ihren Nabel —
Dann giebt er hurtig Fersengeld *)
Und schlupft so schüchtern in sein Zelt
Als hätt' er was gestolen!

Kamille stirbt — die Troier
Die kriegten izt Courage
Und fielen auf die Andern her
Als wärens lauter Pages,
Baronen, Grafen, Edelleut
Und wollten sie die schönste Beut
Im Augenblik izt machen!

*) v. 814. 815.

Dianens Kammermädchen saß
Schon lang auf einem Rasen
Und sah — ihr Auge thränennaß
Kamillens Geist verblasen,
Doch freute sie sich heimlich drob,
Daß Turnus seine Männerprob
An ihr nicht konnte machen!

Diana gieng zum Jupiter
Geschwind mit großem Schreien
Und bat den alten Donnerer
Ihr seinen Bliz zu leihen —
Schnell schlug ein Bliz in Aruns Zelt
Und schikt' den Schurken aus der Welt,
Er kam just in die Hölle,

Als da ein großer Bustag war,
Es muste alles fasten,
Weil Luzifer ganz schuld d'ran war
Daß die Trojaner rasten,
Die Polizeiherrn peitschten sich
Mit Drachenschwänzen fürchterlich
Und Brendel hielt das Hochamt!

Ein rasendes Gemezel war
Izt vor der Hauptstadt Thoren,
Wobei die Herrn Latiner gar
Erschreklich viel verloren,
So, daß izt in der grösten Noth
Die Weiber die Trojaner todt
Mit Butterfässern warfen! *)

Herr

**) ac robore duro
Stipitibus ferrum sudibusque imitantur obustis
Præcipites, v. 893. 894.

Herr Turnus kriegt Rapport hievon
Und eilt mit Kriegermenge
Der Stadt entgegen, daß er nun
Den Feind mit Ernst verdränge —
Die Heere nahten sich zur Schlacht,.
Inzwischen aber ward es Nacht —
„Bonne nuit! — Morgen weiter!!“

Zwölftes Buch.

Fångt mit einem sehr rührenden Familiengespräch an — Aus einem Duell zwischen Turnus und Aeneas wird nichts, weil es des Turnus Jungfer Schwester nicht haben will — Folgt darauf ein großes Treffen, worinn Aeneas verwundet, aber bald wieder von der Madame Venus kurirt wird — Lezter Akt eines Trauerspiels, in dem sich die Königin Amata um des Turnus willen selbst entleibt — Schlieslich des Turnus baldige Nachfolge ins Reich der Todten im Zweikampf mit Aeneas, wobei es nicht richtig zugieng.

Herr Turnus und sein Schwährpapa
Die sassen izt beisamen,
Indeß die Raths-Collegia
Auch all zusammenkamen,
Und Turnus merkte gar zu gut,
Daß den Latinern aller Mut
Zum fernern Krieg vergangen!

Man weiß, daß Bauern nicht viel thun,
Nichts gern kontribuiren
Und an der Hirnobstrukzion
Gewaltig laboriren;
Herr Turnus hatte point honneur
Und wollt den Schlingeln auch nicht mehr
Viel gute Worte geben!

Drum sagt er zu dem Alten nun:
„Herr Papa, Sie verzeien,
Weil ob dem Krieg die Bürger schon
So gar verteufelt schreien,
So thu ich wohl am besten dran,
Ich schlage mich mit meinem Mann
Aeneas ganz alleine —

„Das hab ich doch schon meisterlich
In Jena noch getrieben —
Da schlägt man sich gemeiniglich,
Wenn zwei Ein Mädchen lieben! —
Dann hol der Teufel wen er will,
Krieg die Lavendel wer da will,
Ich oder der Aeneas!" —

Der Alte der sein Lebtag nicht
Romanen je gelesen,
Auch, wie der junge Turnus, nicht
In Jena Pursch gewesen,
Sah es für überflüssig an,
Daß sich noch heut zu Tag ein Mann
Sollt um ein Mädchen schlagen —

Er meint, es geb ja Mädel g'nug
Die Turnus könne haben —
Er selber habe Geld genug
Ihn reichlich zu begaben,
Dis soll er für den Hochzeitschmaus
Von ihm annehmen und nach Haus
In Gottes Namen gehen;

Herr Turnus aber fuchswild war
Und konnt' das Zeug kaum hören;
Läst sich in den Romanenjahr
Dann Einer so bekehren
Daß er so ganz geduldig ist,
Wann ihm ein andrer Renommist
Sein Herzensmädchen kapert?

Nein, schlag das Donnerwetter d'rein
In solches dummes Schwäzen
Dacht Turnus — g'hauen mus es sein
Bis auf den lezten Fezen —
„Pardonnes Herr Papa, mein Schlus
Bleibt unveränderlich, ich mus
Den Krieg auf die Art enden!"

Der Königin ward angst und bang
Ums Turnus junges Leben,
Er sollt ihr für ihr Lebenlang
Den Zizisbeo geben,
Das gieng bei ihm qua Tochtermann
In Zukunft ganz vortreflich an
Nach allerneuster Mode!

„Ach, sprach sie kläglich, lieber Mann
Du mußt nicht duelliren —
Sieh meines Mannes Alter an, *)
Wer wird mich amusiren! **)
Du bist mein einzig' Stüze noch,
Wann du mich liebst, so schlage doch
Dich nicht mit dem Trojaner!

„Dafür sind ja Soldaten da,
Daß sie der Großen Händel
Mit ihrem Blut ausmachen" — „ja,
Sprach rürend die Lavendel,
Mama hat Recht" und wischte sich
Die Thränen ab und fürchterlich
Glüht ihr Gesicht und Busen!

*) Spes tu nunc una senectæ, v. 57.
**) Tu requies miseræ, v. 58.

Herr Turnus läst sich diesmal nicht
Durch Weiberbitten stören,
So sehr er's sonsten hielt für Pflicht
Die Weibchen zu erhören —
Herr Idmon mußte eilend fort
Und dem Aneas Zeit und Ort
Zum Zweikampf rapportiren!

Auf Morgen war es annoncirt,
Izt must' an Roß und Waffen
Noch Mancher, daß er fast krepirt
In größter Eile schaffen —
Herr Turnus macht den Abend noch
Bis in die späte Nacht sich doch
Recht lustig mit Lavendel!

Kaum schlug man Morgens den Rebell
So that der Lärm beginnen,
Man zeichnete den Ort und Stell
Wo die sich schlagen können —
Die ganze Garnison zog aus,
Es blieb kein Mensch in seinem Haus,
's lief alles wie die Wiener!

Man thürmte ein Gerüst empor
Worauf die Herrn und Damen
Für Thaler und für Louisd'or
Sich sezten hübsch beisamen,
Kein Reitpferd, keine Kutsche war
Mehr in der Stadt — es saßen gar
Die Leute auf den Dächern! *)

*) tecta domorum — obsedere v. 132. 133.

Frau Juno guckt zum Fenster 'raus
Und siehet den Spektakel,
Es überfällt sie Angst und Graus
Ob diesem Schabernakel,
Just stand des Turnus Schwester hier
Mamsel Juturna neben ihr,
Ein allerliebstes Mädchen —

Sie wurde in des Himmelszelt
Aufs neu einmamselliret, *)
Als sie Herr Zevs der Herr der Welt
Hierunten erst verfüret,
Und seitdem muß man immer noch
Maitressen großer Herren doch
Als Jungfern tituliren!

*) v. 140. 141.

Zu der sprach Juno „Latium
Lag immer mir am Herzen,
Und daß izt Turnus komme um,
Das kann ich nicht verschmerzen,
Und wenn er kämpft, so fällt er auch —
Drum wag nach Göttinnen Gebrauch
Ein Streichgen izt zu spielen!“

Juturna hört es kaum und fieng
Gleich an zu lamentiren,
Weil es ihr gar zu Herzen gieng
Den Bruder zu verlieren —
Sie schlug an ihre weise Brust,
Daß Jupiter bald wieder Lust
Zu ihr bekommen hätte!

Frau Juno meint es sei nicht Zeit
Zu schreien und zu heulen,
Man müsse in Geschwindigkeit
Ihm noch zu Hülfe eilen,
Juturna sollte plözlich nur
Kraft ihrer weiblichen Natur
Den Feind zusamenhezen!

Schon färt man auf dem Wahlplaz auf,
Herr Turnus sizt im Wagen,
Mit dem zwei Pferd in vollem Lauf
Davon wie Teufel jagen —
Der Schwährpapa färt ihm voran
Mit seinem weisen Viergespann
In Stralenpomp gehüllet!

Der citoyen Aeneas hat
    Nicht minder sich gerüstet
Und neben ihm sein Kamerad
    Franz Askan aufgebrüstet,
Weil man doch einen Sekundant
Gemeiniglich pflegt an der Hand
    In dem Duell zu haben.

Die Kämpfer traten izt herfür,
    Die Tambour schlugen Märsche,
Der Feldpfaff betet' sein Brevier,
    Der Spektatoren Aersche
Die räsonnirten hie und da,
Daß man zu aromatica
    Die Zuflucht nehmen muste.

Aeneas schloß auch noch vorher
Ein pactum fœderale
Im Fall daß Turnus oder er
Stürz per Salto mortale,
Mit der Latiner König ab,
Das der Notarius Herr Knab
Must' förmlich sigilliren.

Aristokrat und Patriot
Wünscht jeder Einem Glüke,
Dem Andern hundert Schwerenot
Zu brechen das Genike —
Die Mädchen bliften mitleidsvoll,
Daß es ein Morden geben soll,
Amata lag im Fieber!

Juturna hatte keine Zeit
Nunmehro zu verlieren,
Drum mußten Junos Herrlichkeit
Sie metamorphosiren —
Das Ding war wie ein Bliz getan,
So ward aus der Mamsel ein Mann
In Form des Herrn Kamertus!

Der stand schon lange bei dem Heer
In ganz besondern Ehren,
Drum als ihn kaum die Rutuler
Die Worte sprechen hören:
„Ihr Memmen, die ihr alle seid,
Euch Schurken geb ich den Bescheid
Die Waffen zu ergreifen! —

„Was

„Was soll alleine Turnus noch
Sich für Euch Lümmel schlagen,
Und wie würd' Euch das fremde Joch
Nach seinem Tod behagen?
Auf, wer kein Schurk am König ist
Und nicht ein Sakermentsclubbist,
Laß Turnus sich nicht schlagen! —

„Fuchst nur die Patrioten recht
Mit Säbel und Pistolen,
Sonst soll euch faule Schindersknecht
Der Teufel alle holen —
An einen solchen Schuft wie da
Aeneas ist, soll Turnus ja
Sein Leben mir nicht hängen!" —

Kaum sprach ers, war das Heer entbraunt,
Die Worte fiengen Feuer,
Held Turnus und das Vaterland
War doch den Meisten theuer,
Sie kriegten izt aufs neue Mut
Und schwuren, daß das deutsche Blut
Nie sollt' zu Wasser werden!

Juturna braucht noch einen Pfiff
Und sendet ein Mirakel,
Durch Bein und Mark und Adern lief
Das sonderbar Spektákel,
Ein Adler fliegt an Rhein heran,
Pakt plözlich einen schönen Schwan
Und schleppt ihn in die Lüfte.

Der Deuter Herr Tolumnius
Fieng an zu peroriren:
„Ihr Herren da zu Pferd und Fuß,
Ich will euch demonstriren,
Daß dieses einen Sieg bedeut,
Den, wenn ihr nicht zu träge seid,
Ihr heut noch könnt erhalten!

Dixi“ — und brannte sein Gewehr
Auf einen der Tyrrhener
Und schwung zu dreimal hin und her
Den blanken Carabiner;
Itzt gieng es auf einander loß
Mit Bajonetten und Geschoß
Und gab ein tüchtig Treffen!

Latinus unter Saus und Braus
Der Krieger die sich schlagen,
Fährt über Hals und Kopf nach Haus,
Es lag in seinem Wagen
Bei ihm ein Herrgott ohne Kopf, *)
Weil die Trojaner ihm den Schopf
Schon abgestümmelt hatten.

Doch dismal giengs den Troier
Recht tüchtig um die Kehle,
Und von dem Schwerd der Rutuler
Entfloh manch' schöne Seele —
Aeneas rief den Seinen zu:
„Um Gottes willen gebet Ruh!"
Puf! — kriegt er eine Wunde!

---

*) Pulsatos referens divos, v. 286.

Als Turnus den verwundet sah,
Dacht' er: poz alle Wetter!
Izt ist die Zeit zum Streiten da,
Es helfen uns die Götter!
Izt kommt Verwirrung in das Heer
Sein lieber Schnurrbart kann nicht mehr
An seiner Spize pralen!

Er steht vor seiner Krieger Front
Und neben ihm zwei Pages,
Beständig gehts aus seinem Mund:
Courage, ha Courage! —
Sie fochten auch mit solcher Wut,
Daß in dem Patriotenblut
Die Pferde traben musten.

Heut

Heut wurden doch die Sansculots
Gar tüchtig mitgenommen —
Aeneas war indeß halbtod
Im Lager angekommen,
Da war ein Feldchirurgus da,
Der sich auf simpatetica *)
Besonders gut verstanden!

Nur diesmal wollt dem Ehrenmann
Die Kur gar nicht gelingen,
Es schlug kein Trank und Pulver an
Das Fieber zu bezwingen
Und unser frommer Patient
Vermachte schon per Testament
Die jüngst geraubte Gelder.

An

*) Mutas agitare inglorius artes V, 397.

An wen? — das blieb incognito,
Weils nachher ward zerrissen,
Dann wie Aeneas eben so
Hätt hülflos sterben müssen
Und doch noch ziemlich brauchbar war,
So klopfts der Madam Venus gar
Erbärmlich in dem Busen!

Mit der laterna magica
Kommt sie in's Lager 'runter
Und mischt ein heilend Pulver da
Heimlich dem Wasser unter,
Womit Aeneas seine Wund
Zu waschen pflegte — und zur Stund
War er convalesciret.

Der

Der Herr Chirurg war herzlich froh
Nur konnt er nicht verstehen,
Womit? cur? quando? quomodo
Die Wunderkur geschehen?
Wer Teufels hätt sich auch gedacht
Daß Venus diese Kur gemacht
Die sonst nur infiziret?

Aeneas mocht es freilich wohl
So an sich selber merken,
Daß eine Göttin liebevoll
Ihn that zum Handwerk stärken,
Dann als er Deo gratias
Mit einem Mädchen triebe Spaß,
So gabs gleich einen Buben!

Und seitdem sind die Offizier
Bei Mädchen so in Gnaden,
Sie thun in jeglichem Revier
Den andern Herrn viel Schaden —
Sobald ein Mädchen Portepee
Und Federbusch erbliket, he!
So hüpft ihr Leib und Seele!

Aeneas stürzt mit starken Arm
Dem Feinde izt entgegen
Und hinter ihm ein großer Schwarm,
Man konnt auf allen Wegen
Doch nichts als Patrioten sehn
Und rote Freiheitskappen weh'n,
Sie schlupften aus dem Boden!

Sie hieben alle Bäume ab
Und mähten Saaten nieder —
Juturna hört das trab, trab, trab,
Ihr färts durch alle Glieder
Die Bauern seufzten Weh und Ach,
Die kleinen Kinder schrien nach
Und Jungen sangen ça ira!

Aeneas ließ die Truppen nun
In Ordnung aufmarschiren
Und auf den Feind en peloton
Gewaltig operiren —
Der Deuter Herr Tolumnius
Fiel schon vom allerersten Schus
Es gab ein hizig Treffen,

Wobei diesmal die Rutuler
Den Kürzeren gezogen
So daß die Herren Chroniker
Ganz jämmerlich gelogen,
Wenn sie pro more zehen Mann
Auf hundert Teucrer gaben an
Gebliebener Latiner.

Juturna große Sorg empfand,
Den Bruder zu verlieren,
Und weil sie sich nun schon verstand
Aufs metamorphosiren,
So travestirt das gute Kind
(Was ist natürlicher?) geschwind
Sich in des Turnus Juchsen!

Sie schikt' sich gut zum Reiten an
Und lief wie alle Teufel,
So daß der brave Ehrenmann
Schon selber stand im Zweifel,
Ob das sein rechtes Pferd noch sei,
Sie jagte ståts gefarenfrei
Mit ihm durch Feindes Mitte.

Aeneas dacht': Poz Sakerment,
Den Fuchsen möcht ich haben,
Mit dem Herr Turnus so behend
Durchs Schlachtgefild kann traben —
Er sucht ihn immer drohend auf,
Allein der Fuchs in vollem Lauf
Wust' immer abzulenken.

Auf den Aeneas schiest Messap,
Die Kugel aber prellet
Ihm glüklich auf dem Brustschild ab,
Daß sie zu Boden schnellet —
Der fromme Trojer flucht und schwört,
Bis daß izt alles sei verheert,
Den Krieg nicht aufzugeben.

Und — Kyrie eleison!
Izt gieng es an ein Schiessen,
Gieng an ein hauen, stechen nun,
Daß Blut genug that fliessen;
Es schien als ob Herr Jupiter
Sein Spåschen daran hått, daß er
Die Menschen ließ sich würgen.

Es war doch meiner Seel nicht recht
So vieles ausstudiren,
Um nur das menschliche Geschlecht *)
Damit zu cujoniren —
Der die Artillerie erdacht,
Den ersten Sabel hat gemacht,
Den mags der Teufel danken!

Izt fällts gar dem Aeneas ein
Die Stadt mit Sturm zu drängen
Und Alles, alles kurz und klein
Sich unters Joch zu bringen **)
Er schaut die Stadt von einer Höh
Und spricht zur Generalitée
Qua ächter Jakobiner:

*) Quis mihi nunc tot acerba — diversas, v. 500.
**) ni frenum accipere et victi parere fatentur.
v. 568.

„Es sei hinfort kein König mehr
Und keine Fürstenthürme, *)
Zur Stadt dräng sich sofort das Heer,
Daß sie es gleich bestürme —
Wollt ihr, so machen Wir Uns heut
Noch eine wahre Herzensfreud
Den König abzusezen!" **)

Sofort eilt Alles an dem Wall
Die Leitern aufzuthürmen,
Ein Schwarm macht einen Ueberfall
Die Thorwachen zu stürmen,
Haubizen, Bomben, Karkasse
Die fliegen, als ob's regnete,
Auf die Ministerhäuser!

Die

*) et æqua solo fumantia culmina ponam, v. 569.
**) regna ipsa Latini eruam, v. 567.

Die Patrioten in der Stadt
    Die wollten nicht mehr schiessen, *)
Die Schurken waren schon parat
    Die Thore aufzuschliessen,
Hingegen aber wehrten sich **)
Noch immer treu und ritterlich
    Die königlich gesinnte!

Amata sieht die Troier
    Die Mauern so berennen,
Sieht auch schon Häuser hin und her
    In lichten Flammen brennen
Und sieht doch keine Rutuler,
Den Turnus nicht zur Gegenwehr
    Dem wilden Feind sich stellen!

Sie

---

*) Urbem alii referare jubent et pandere portas Dardanidis, v. 584.

**) Arma ferunt alii et pergunt defendere muros, v. 586.

Sie glaubte Turnus sei schon todt,
Was war also zu machen?
Man muß ja immer aus der Noth
Wohl eine Tugend machen;
Sie mußte Ehrenhalben doch
(Und das Gewissen half auch noch *)
Sich schon den Hals abschneiden.

Lavendel fängt zu schreien an
Und mit ihr die Hofdamen,
's schreit jede was sie schreien kann,
Die Stadt Frau Basen kamen
Und machten ihre Kondolenz
Der König lag als ein non ens
In einer tiefen Unmacht!

Held

*) se causam clamat, crimenque caputque malorum, v. 600.

Held Turnus sehr verdrüslich war,
Juturna präsentiret
Sich ihm jezt schnell — mit Haut und Haar
Zum Mädchen travestiret,
Sie giebt ihm einen Weiberrath :
„Bleib du davon und laß die Stadt
Von Anderen izt schüzen.

Doch dieser hatte Ehr im Leib
Und zankt mit seiner Schwester,
Als hielt sie ihn nur für ein Weib —
Schnell kam ein schlimmer Tröster
Herr Sazes im Galopp gerennt
Voll Angst und Schreken : „ach es brennt
Die Stadt an allen Eken! —

„Die

„Die Königin starb par honneur,
Er weiß sich kaum zu fassen,
Die Bürger wollen, meist nicht mehr,
Sich bombardiren lassen —
Messapus hält alleine noch
Die Thore vest — auf, Turnus, doch
Das Latium zu retten!“ —

„Adieu ma Soeur!“ und wie ein Bliz
Sprengt Turnus an die Mauern,
Die Schläg vom donnernden Geschüz
Ihm durch die Glieder schauern,
Doch kriegt er Mut und rufet laut:
Aeneas komm, mit unsrer Haut
Dem Krieg ein End zu machen!

Der Trojer war sogleich dabei,
Es rüsten sich izt beide
Zu einer tapfern Schlägerei
Entflammt von Rächerfreude —
Im ersten Gange krieget schon
Aeneas ein' Contusion
Und läst sich schnell verbinden!

Was weiter izo folgt, geschah
Durch lauter lose Kniffe,
Durch närrische Miracula,
Der Götter eig'ne Pfiffe,
Denn wann ein Gott nicht haben will,
Daß ihm ein Laie seh in's Spiel,
Macht er ein'n blauen Nebel.

Und weil die Metamorphosen
Just damals Mode waren,
Womit manch Späschen ist gescheh'n,
That man izt auch nicht sparen!
Aeneas Sabel ward zu Holz,
Juturna ward zum Reitknecht Bolz
Und Venus zum Barbierer!

Zevs zankt sich auch mit seinem Weib
Ob diesen Kriegsaffairen,
Er will dem wilden Zeitvertreib
Des Kriegs izt ernstlich wehren
Und daß die Herrn Latiner nun
Die Trojer Constituzion
Friedlich annehmen sollen.

Nach langem disputiren muß
    Ihm Juno nun nachgeben,
Doch unter diesem Friedensschluß:
    So lang Latiner leben
Vermischt mit Teucrern, sollen sie
Nie ihren Namen, Sprache nie
    Und Landessitten ändern!

„Ach, sprach Herr Zevs, da wirst du sehn,
    Wann die Latiner Mädchen
Sich mit den Teucrern einversteh'n, *)
    (Es sind fruchtbare Mädchen)
Da giebts ein schönes frommes Reich!" —
Doch machte er noch einen Streich,
    Der ist nicht zu verzeien!

So

*) Hinc genus Ausonio mixtum quod sanguine surget, v. 838.

So eine höllsche Furie
Die nur bei Nacht und Nebel
Auf Erden streicht — die Bestie
Heist vulgo Luderbebel *)
Die schikt er auf den Kämpferplaz
In forma einer wilden Kaz
Juturna zu verscheuchen!

Juturna flucht in wildem Zorn:
„Das ist der Dank du Schlingel,
Daß ich die Jungferschaft verlor'n
Durch dich du alter Bengel —
Du gabst mir nur Unsterblichkeit,
Daß ich durch eine Ewigkeit
Mich um den Bruder härme!“

Doch

*) Dicuntur geminæ pestes, cognomine Diræ, v. 845.

Doch Götter lonen anderst nicht,
Drum hütet Euch ihr Schönen
Und macht es Euch zur heil'gen Pflicht
Den Großen nie zu dienen —
Juturna flohe schnell davon,
Und seitdem sind die Mädchen nun
So mistrauisch geworden.

Daß Turnus in dem Zweikampf fiel,
Das mußt also geschehen,
Der alte Zevs trieb Schelmenspiel *)
Wer konnt ihm widerstehen? —
Herr Pallas aus der Unterwelt
Kam auch dazu und gab dem Held
Noch einen Streich im Tode!

*) Di me terrent et Jupiter hostis, v. 895.

Und so war die Geschichte aus,
Ein Ende aller Händel,
Aeneas zog in's Königs Haus
Und nahm sich die Lavendel —
Doch währte diese Herrlichkeit
Auch nur gar eine kurze Zeit,
So holte ihn der Teufel!!!

X X.87

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Blumauer, Alois, / Vergilius Maro, Publius, / Schaber, Karl Wilhelm Friedrich,

Virgils Aeneis

Bd.: 4

Wien ; Berlin ; Leipzig (1794)

P.o.germ. 134-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105886-4
VD18 90958152